

tionalität. Während die Produktionskapazitäten in der sozialistischen Planwirtschaft prinzipiell ausgelastet sind, entwickeln sich in den kapitalistischen Ländern Strukturkrisen, wie zum Beispiel in der Stahlindustrie. Trotz rigoroser Reduzierung der Kapazitäten sind in den USA nur 55 Prozent, in den 24 entwickelten kapitalistischen Industrieländern durchschnittlich nur etwa 60 Prozent der Anlagen ausgelastet.⁴

Drittens: Die Planmäßigkeit bezieht sich im Sozialismus nicht allein auf die Entwicklung der Produktivkräfte, sondern auf alle Beziehungen der Menschen in der gesellschaftlichen Produktion - damit auch auf die Art und Weise der Durchsetzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus. Im Programm der SED wird dazu gesagt, daß die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ein „historischer Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen“ ist, der es notwendig macht, „alle Vorzüge und Triebkräfte, alle Seiten und Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, die Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse, die sozialen und politi-

Umfassende Intensivierung

Mit ihrer ökonomischen Strategie, die auf dem X. Parteitag der SED beschlossen wurde und deren Verwirklichung jetzt in eine neue Etappe eintritt, besitzt unsere Partei ein wissenschaftliches Konzept zur Fortführung der Hauptaufgabe unter veränderten Bedingungen. Ausgehend vom erreichten Entwicklungsstand unserer Wirtschaft und dem gewachsenen Bewußtsein der Werktätigen, enthält es die Aufgabe, der Intensivierung der Produktion umfassenden Charakter zu verleihen. Damit entstehen auch neue Erfordernisse der Durchsetzung des Gesetzes der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft. Wie die praktischen Erfahrungen

sehen Beziehungen, die Wissenschaft und das Bildungswesen, die sozialistische Ideologie und Kultur, die Gesamtheit der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie die Landesverteidigung planmäßig auf hohem Niveau zu entwickeln“.⁵ ,
Erstmalig in der menschlichen Geschichte werden dabei die Erfordernisse ökonomischer Gesetze nicht spontan, hinter dem Rücken der Menschen, sondern von ihnen mit gesellschaftlicher Bewußtheit durchgesetzt. Entscheidend dafür ist die Führungstätigkeit der marxistisch-leninistischen Partei. Die SED hat in der 35jährigen Geschichte der DDR stets die Aufgaben herausgearbeitet, die objektiv herangereift und die zu lösen notwendig und möglich waren, wenn auch unter großen Anstrengungen und ständig unter heftigem Beschuß der verschworenen Feinde unseres sozialistischen Staates. Dabei hat sie die Veränderungen in den Wirkungsbedingungen der ökonomischen Gesetze jedesmal exakt analysiert und rechtzeitig die notwendigen Schlußfolgerungen für die weitere allseitige Stärkung des Sozialismus und des Friedens gezogen.

-- neue Anforderungen

beweisen, zählen zu diesen weitergehenden Erfordernissen vor allem folgende:

Proportionalität und Effektivität bedingen sich mehr als je zuvor:

Dies gilt in beiden Richtungen: Zum einen ist die strikte Gewährleistung der Proportionalität heute unabdingbare Voraussetzung für die effektive Nutzung der qualitativen Wachstumsfaktoren. Bei dem erreichten Stand wirtschaftlicher Verflechtung gewinnen die allseitige, disziplinierte Erfüllung aller Planaufgaben sowie ihre gezielte Überbietung an Gewicht, weil erst das die Einhaltung der vorgesehenen, abgewogenen Planproportionen sichert. Besondere Bedeutung erlangt die strikte Erfüllung aller

Verträge nach Termin, Menge, Sortiment und Qualität.

Zum anderen erweisen sich stabile Effektivitätsfortschritte in steigendem Maße als grundlegende Voraussetzung für die Gewährleistung der Proportionalität und die Ausbilanzierung der Pläne. Es zeigt sich, daß Probleme in der Materialbereitstellung ihre Ursache oft in Versäumnissen bei der Erhöhung der Effektivität der Produktion, insbesondere bei der planmäßigen wissenschaftlich-technischen Arbeit und der Überführung neuer wissenschaftlich-technischer Lösungen, zum Beispiel zur Materialsubstitution, haben.

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt erlangt einen entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der Struktur der Volkswirtschaft.

Die 7. und 8. Tagung des ZK arbeiteten deutlich heraus, wie wichtig es ist, „durch neue Technologien und neue Erzeugnisse zu höherer Effektivität zu gelangen“.⁶ Das ist der Hauptinhalt der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei, die wir in Angriff nehmen.

Die DDR besitzt dafür eine moderne Industriezweigstruktur. Durch ihre planmäßig betriebene, beschleunigte Entwicklung haben solche Schlüsselzweige wie die Elektrotechnik/Elektronik, der Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Chemie einen Anteil an der industriellen Bruttoproduktion der Industrie von fast 50 Prozent erreicht. 1949, im Gründungsjahr der DDR, betrug dieser Anteil gerade erst 32 Prozent. Hierauf aufbauend, gilt es jetzt folgende strategische Entwicklungsrichtungen für die Struktur der Volkswirtschaft der DDR durchzusetzen:

- Umfassende Nutzung und höchstmögliche Veredlung der einheimischen Ressourcen, insbesondere der Energieträger und Rohstoffe. Hierzu gehört die weitere entschiedene Erhöhung des Anteils der Rohbraunkohle an